Haushaltsrede der Fraktion Aktive Bürger Waldbronn, 15. Dez. 2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren,

der vorliegende Haushaltsplan 2022 sieht im Ergebnishaushalt ordentliche Erträge in Höhe von 33,7 Mio. € und ordentliche Aufwendungen in Höhe 38,5 Mio. € vor. Dies führt zu einem veranschlagten negativen Gesamtergebnis von -4,8 Mio. €. Dies bedeutet, dass Waldbronn plant für die Erfüllung seiner Aufgaben mehr Ressourcen zu verbrauchen als zu erwirtschaften.

Im Finanzhaushalt setzen sich die Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit hauptsächlich aus Steuern bzw. ähnlichen Abgaben, sowie aus Zuweisungen und Zuwendungen zusammen. Diese liegen im Ansatz für 2022 in Höhe von 33,7 Mio. € mit über 5,7 Mio. € deutlich höher als im Planansatz von 2021. Die Auszahlungen dagegen bleiben weitgehend gleich, so dass für laufende Verwaltungstätigkeiten in diesem Haushalt nur rund 0,5 Mio. € fehlen. Im Vergleich zu 2021 waren dies noch rund 6,8 Mio. €

Für Investitionstätigkeiten sind im Finanzhaushalt Einzahlungen in Höhe rund 3,4 Mio. € eingeplant. Darin enthalten ist ein Betrag von ca. 2,9 Mio. € aus geplanter Veräußerung von Sachvermögen.

Für Auszahlungen aus Investitionstätigkeit sind im Finanzhaushalt rund 6 Mio. € geplant. Davon sind für Bautätigkeiten ca. 5 Mio. € vorgesehen. Der veranschlagte Finanzierungsmittelbedarf liegt bei etwa 3,1 Mio. €.

Im Plan ist eine Kreditaufnahme von 5.5 Mio. € vorgesehen. Zusammen mit den Auszahlungen für Tilgung ergibt sich zum Ende des Haushaltsjahres eine positive Veränderung des Finanzierungsmittelbestandes in Höhe von 1,7 Mio. € auf insgesamt 10,6 Mio. €. Der Schuldenstand wird im Plan zum Ende des Haushaltsjahres auf 27,2 Mio. € prognostiziert.

Wie sind diese Zahlen zu werten?

Die Prognosen der Novembersteuerschätzung haben sich positiv auf diesen Haushalt ausgewirkt. Durch den deutlichen Anstieg des nominalen Bruttoinlandsprodukts gibt das Land Baden-Württemberg für den Einkommen- und den Umsatzsteueranteil eine spürbare Steigerung gegenüber Maisteuerschätzung bekannt.

Dies dürfte sich ebenfalls positiv auf den kommunalen Finanzausgleich, also die

Schlüsselzuweisungen und die Kommunale Investitionspauschale auswirken. Man rechnet in Summe insgesamt mit einer Erhöhung der von ungefähr 1 Mio. €.

Allerdings gibt es hier bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung wegen der Auswirkung der Corona-Pandemie noch einige Unsicherheiten.

Erfreulich ist ebenfalls, dass der Hebesatz für die Kreisumlage für das Jahr 2022 von 30% auf 27,5% gesenkt wurde. Dies macht rund 445.000 € weniger Aufwand im Ergebnishaushalt aus. Diese Freude dürfte allerdings von kurzer Dauer sein, denn bereits im nächsten Jahr könnte sich der Hebesatz wieder erhöhen.

Die Erträge aus der Gewerbesteuer fallen mit 4,5 Mio. € um ca. 1,55 Mio. € geringer aus als in 2020 und die Erträge aus der Grundsteuer liegen mit 2,37 Mio. €. auf Vorjahresniveau. Signifikante Änderungen werden aufgrund der Grundsteuerreform oder durch die Neubewertung des Baugebiets Rück II erst im Jahre 2025 erwartet.

Auf der Aufwandsseite im Ergebnishaushalt liegen die wesentlichen Veränderungen bei den Transferleistungen mit einer Erhöhung von ca. 5,6 Mio. € auf eine Höhe von 17,8 Mio. €.

Der größte Brocken bei den aufgeführten Transferleistungen kommt aus der Finanzausgleichsumlage durch die Bildung von Rückstellungen für 2024. Hier schlägt ein saldierter Mehraufwand gegenüber 2021 in Höhe von 4,3 Mio. € zu Buche.

Im Straßenbau wird der östliche Bauabschnitt der Pforzheimer Straße vorgezogen. Nach den Plänen des Regierungspräsidiums wird dieser Straßenabschnitt wegen der umfangreichen Schäden, verursacht durch die Umleitung im Zusammenhang mit dem Bau der Ochsenstraße, früher saniert als ursprünglich geplant. Mit dieser Maßnahme soll auch das Abwassernetz aufgeweitet werden, um das Niederschlagswasser bei Starkregen aus dem Bereich Nelken-/Tulpen-/Rosenstraße besser abführen zu können. Die Sanierung der Gehwege geht ebenfalls zu Lasten der Gemeinde.

Stattdessen mussten aus finanziellen Gründen und aus begrenzten Kapazitäten andere bereits geplante Projekte verschoben werden.

Was kann man nun aus den Plandaten bezüglich der finanziellen Situation der Gemeinde ableiten?

Der vorliegende Haushaltsplan ist das Abbild eines Vorhabens und noch nicht Realität. Der Blick auf die Rechnungsergebnisse – also auf die reale Umsetzung – zeigte in den vergangenen Jahren deutliche Abweichungen, weil sich der jeweilige Plan aus Gründen sich verändernder Umstände oder aus limitierten Ausführungskapazitäten nicht nach Plan umsetzen ließ.

Ein Vergleich des aufgestellten Haushaltsplan 2020 mit dem vorläufigen Rechnungsergebnis des gleichen Jahres zeigt, dass das veranschlagte Gesamtergebnis um über 4 Mio. € vom Plan abweicht.

Wir möchten auf keinen Fall den Eindruck erwecken, dass die Haushaltspläne nicht mit der nötigen Sorgfalt erstellt werden. Uns ist klar, dass es für Prognosen immer Unwägbarkeiten gibt, die nicht einfach abzuschätzen sind. Generell neigen wir zurecht dazu, die Situation eher konservativ darzustellen. So können wir uns vor negative Überraschungen besser absichern.

Aber es stellt sich die Frage, welches Bild wir damit über den finanziellen Zustand unserer Gemeinde in die Öffentlichkeit zeichnen.

Anstehende Investitionen zur Erhaltung der Infrastruktur in die Zukunft zu verschieben, um einen besseren Haushalt zu präsentieren, ist keine sinnvolle Lösung. Im Tiefbau zeigt sich jetzt schon ein erheblicher Nachholbedarf. Und auch die Investitionen im Kindergartenbereich sind dringend notwendig.

Die „finanzielle“ Situation einer Gemeinde hängt also nicht nur von den im Haushaltsplan dargestellten Zahlen, wie Liquidität, Verschuldung und mittelfristige Finanzplanung ab, sondern im Wesentlichen auch vom Zustand unserer Infrastruktur, den eingegangenen Verpflichtungen und vor allem von den großen Herausforderungen.

Gemeint sind:
- Der Anbau an der Waldschule ist noch nicht abgeschlossen
- Es stehen Neubauten für 2 Kindergärten an
- Ein neues Feuerwehrhaus ist dringend notwendig
- Es geht um die Rückhaltung des Niederschlagswassers bei Starkregen
- Straßen müssen instandgesetzt werden und die Absenkung der Bordsteine ist vorgeschrieben
- Wir brauchen eine Erweiterung des Friedhofs in Busenbach
- Die Wasserläufe im Hetzelbach müssen in Ordnung gebracht werden
- Und nicht zuletzt die Zahlungen an den KVBW aus der Erfüllung der eingegangenen Gewährsträgerschaft

Wo stehen wir?

- Die Nettoverschuldung hat sich in den vergangenen 6 Jahren stetig zurückentwickelt. Hätten wir nicht die Forderung der KVBW, dann wären wir auf einem guten Weg.
- Waldbronn hat durch die Erschließung des Baugebietes Rück II und der Entwicklung des ALDI-Projekt einmalig größere Einnahmen erzielen können. Wie gesagt, diese waren einmalig.
- Die Erhöhung der Einwohnerzahl wirkt sich allerdings über die Jahre positiv auf die Schlüsselzuweisungen und die kommunale Investitionspauschale, sowie auf die Einkommen- und Umsatzsteueranteile aus. Ebenso wird die Grundsteuer durch die differenzierte Bewertung von bebautem Gebiet beeinflusst.
- Die Investitionszuschüsse über den Finanzausgleich hängen von der finanziellen Situation der Gemeinde ab. Waldbronn hat in den zurückliegenden Jahren sehr davon profitiert.
- Die starke Wirtschaftskraft des Landes in den vergangenen 10 Jahre hat ebenfalls sehr geholfen. Darauf sollten wir uns in Zukunft aber nicht verlassen. Es fehlen weiterhin Mittel, um für die Entwicklung der Gemeinde Spielraum zu generieren.
- Die Investitionskraft von Waldbronn liegt nach Angaben des statischen Landesamtes in den vergangenen 15 Jahren im Mittel für Bautätigkeiten bei ca. 2,8Mio. €. Sie schwankt aber stark mit der Gewerbesteuer. Und diese ist in Waldbronn generell unterrepräsentiert. Hätten wir in den vergangenen Jahren nicht bedeutsame Firmen mangels Entwicklungsmöglichkeiten in Waldbronn verloren, hätten wir heute vermutlich keine Schulden mehr.
- Der noch zu ermittelnde Betrag für die Zahlungen an den KVBW für die Erfüllung der Gewährsträgerschaft kann nicht außer Acht gelassen werden. Vorsorglich sind hierfür ca. 15,4 Mio. € an Rückstellungen gebildet worden. Ob diese in voller Höhe gebraucht werden, wollen wir nicht hoffen.
- Die Auswirkungen aus dem weiteren Verlauf der Pandemie sind noch nicht abzusehen.

Worauf müssen wir uns konzentrieren, um Waldbronns Situation zu verbessern?

Wir müssen die begonnene Haushaltskonsolidierung konsequent weiterführen.

Zu einer Haushaltskonsolidierung gehören die Handlungsfelder Einsparungen durch Kostenkontrolle, Anpassung der Leistungsstandards, Überwachung und Adaption der Gebühren und Abgaben, sowie die Generierung neuer Einnahmen. Hinzu kommt noch eine effiziente und leistungsfähige Verwaltung.

Bei den Einsparungen haben wir schon einiges erreicht. Bei einigen der defizitären Einrichtungen, wie Musikschule, Bücherei und Eistreff hat man durch einen Strukturwandel erhebliche und nachhaltige Einsparungen erzielen können, ohne dadurch allzu sehr das Leistungsangebot zu schmälern.

Bei den Gebühren haben wir im letzten Jahr bereits die Friedhofsgebühren angepasst. Ebenso sind die Hebesätze für die Gewerbe- und Grundsteuer, sowie der Vergnügungssteuersatz angehoben worden. Dies alles hat zu einer spürbaren Entlastung des Haushalts geführt.

Bei der Haushaltskonsolidierung wird die weitere Überprüfung der Gebührensätze ein wichtiger Ansatzpunkt sein. Wir werden darauf achten, dass die Anpassung der Gebühren sich am Verlauf des allgemeinen Kostenindex orientiert.

Bisher hat man sich bei Einsparungen hauptsächlich auf die freiwilligen Leistungen konzentriert. Auch bei den Pflichtaufgaben gibt es Potential für Einsparungen. Wenn man sich die Kostendeckungsgrade bei bestimmten Haushaltspositionen anschaut, erkennt man über die Jahre teilweise eine rückläufige Entwicklung. Es wird Aufgabe der Haushaltsstrukturkommission sein, dies zu beleuchten und gegebenenfalls Korrekturen vorzuschlagen.

Bei der Erfüllung bestimmter Aufgaben hängt die Höhe der Aufwendungen stark von den angelegten Standards und der Effizienz für die Umsetzung ab. Die Suche nach dem Standort für ein gemeinsames Feuerwehrhaus ist ein Beispiel hierfür. Mit der Hilfe von teuer bezahlten Gutachten sind wir in dieser Frage bisher nicht gut vorangekommen.

Für den Bau des Kindergartens im Rück II im Zusammenhang mit dem beabsichtigten Investorenprojekt Mehrgenerationenhaus sind wir trotz angemeldeter Bedenken zuerst in die falsche Richtung gegangen. Das hat uns unnötiges Geld gekostet und wäre zudem eine sehr teure Lösung geworden. Vielleicht ist es sinnvoll, sich bei gewissen Vorhaben erst über ein Ziel zu verständigen bevor wir Beratungsleistungen beauftragen.

Wir haben uns im Gemeinderat die Frage nach der Bedeutung des Tourismus für Waldbronn gestellt und haben begonnen ein Tourismuskonzept zu entwickeln. Oberflächlich betrachtet scheint der Tourismus eine untergeordnete Rolle in Waldbronn zu spielen. Wenn man aber bedenkt, dass sich über 13,3 Mio. € Nettowertschöpfung dahinter verbergen, dass ca. 2000 äquivalente Arbeitsplätze von diesem Bereich betroffen sind, und dass über

600.000 € indirekte Einnahmen für Waldbronn generiert werden, dann wird klar, dass Tourismus zu Waldbronn gehört.

Waldbronn hat viele attraktive Einrichtungen, mit denen wir Gäste ansprechen und gewinnen können. Diese helfen nicht zuletzt auch mit, unsere Einrichtungen zu unterhalten und wirtschaftlich zu betreiben. Die beabsichtigten Investitionen in ein Touristikkonzept und in ein gezieltes Marketing ist gut angelegtes Geld.

Wie heißt es: **„Jede Ersparnis beginnt mit einer Investition“**

Die Fraktion der Aktiven Bürger stimmt dem vorliegenden Haushalt 2022 und auch dem Wirtschaftsplan 2022 des Eigenbetriebs Gemeindewerke Waldbronn Wasserversorgung zu.

Ich möchte mich im Namen der Aktiven Bürger bei Ihnen, Herr Thomann, und ihrem Team für die Aufbereitung des umfangreichen Zahlenwerks und ihren Hilfestellungen in der Erklärung der Zusammenhänge in den Beratungen zur Erstellung des Haushaltsplanes bedanken.

Bedanken möchten wir uns auch bei allen Amtsleitern und Mitarbeitern der Verwaltung, sowie bei Ihnen, Herr Bürgermeister Masino, für die gute Zusammenarbeit. Weiter sagen wir danke an alle Mitarbeiter von der Gärtnerei, vom Bauhof und von der Kurverwaltung für ihre Arbeit zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche im Namen unserer Fraktion frohe Weihnachten und alles Gute für das kommende Jahr. Bleiben Sie gesund und hoffen wir auf die Rückkehr der Normalität.

gez. Hubert Kuderer, Fraktionsvorsitzender der Aktiven Bürger